



ECHO

Inklusion konkret umsetzen

Sommerangebote
für Menschen mit und
ohne Behinderung




SCHREINEREI
RIMMELSPACHER
 Inh. Günther Moori
Der Schreiner mit Profil

- Fenster + Haustüren aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff
- Sonnenschutz • Insektenschutz • Einbruchschutz
- Innentüren • Möbel • Service

Hohbergstraße 60 07243 56710
 76337 Waldbronn-Etzenrot www.schreinerei-rimmelspacher.de

LIFTTEC 

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht

- » Aufzüge
- » Homelifte
- » Treppenlifte

LiftTec GmbH 0771 920 39-0
 Raiffeisenstraße 11 info@lifttec.de
 78166 Donaueschingen www.lifttec.de




RUDOLF SPÄTH GmbH
Zerspanungstechnik
Graph. Maschinen • Maschinenbau
 76137 KARLSRUHE • Wilhelmstraße 72
 Telefon 07 21/3 1296 • Telefax 07 21/3 2562

KÜCHEN
KONZEPTE
PLANUNG
DESIGN
FERTIGUNG
 AUSFÜHRUNG & MONTAGE
AUS EINER
HAND


FRIEDMANN
 FRIEDMANN
 GROSSKÜCHENEINRICHTUNG GmbH
 77781 Biberach / Baden
 +49 (0)7835 . 6386-0
 www.friedmann-grosskuechen.de


HÖRCENTER
 Bickle

Patricia Bickle
 Hambrücker Str. 52 • 76694 Forst
 Telefon (0 72 51) 7 24 86 47
 Fax (0 72 51) 7 24 86 78
 info@hoercenter-bickle.de
 www.hoercenter-bickle.de

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Anprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz
- Hausbesuche

Meder
Raumausstattung

- | Parkett
- | Bodenbeläge
- | Laminat
- | Kettelservice
- | Malerarbeiten

www.Raumausstattung-Meder.de

Ihr kompetenter Partner.

Kai Meder
 Lange Straße 23
 76199 Karlsruhe-Rüppurr
 Fax 0721/88 69 45
 Mobil 0172-933 90 50
 Daniel.Meder@t-online.de



INHALT

Titel	4
Inklusion konkret umsetzen Sommerangebote für Menschen mit und ohne Behinderung Das Denkmal für eine besondere Frau	6
Sozialstiftung	7
Ausgezeichnete Projekte Sozialstiftung vergibt Förderpreise	
Einrichtungen und Dienste	8
Richtfeste in Wiesental und Dietingen Studentenprojekt begeistert Kurz & bündig DynAWO vor, noch ein Tor! 30 Jahre Spittelmühle Aktuelles Damit sie Wurzeln schlagen ... Erster Platz für Schlucki! „Armen Menschen helfen“ Letztes Villa-Festival Spenden hängen am „Sozialen Zaun“	
Marketing	12
Glücksspirale unterstützt AWO-Projekte	
Katharinenhöhe	13
„Man muss wieder aufstehen“ Austausch auf Augenhöhe	
AWO International	14
Perspektiven für Kinder und Jugendliche	
Verband	15
Verbandsarbeit wohin? Forum Ehrenamt 20. Oktober 2017 „AWO wird immer wichtiger“ AWO-Kreiskonferenzen Bezirksvorsitzender zu Gast Geburtstag war auch ein Abschied OV-Versammlungen Ein Stammtisch für PC-Freunde Aktionswoche hat Spaß gemacht! OV-Versammlungen	
Ehrungen	18
Hohe Auszeichnung für Prof. Dr. Huber Nachruf Karlheinz Scheffner Impressum, Redaktionsschluss	



Liebe Freundinnen und Freunde,

wie definiert man eigentlich Behinderung? In § 2 Absatz 1 Sozialgesetzbuch IX heißt es: „Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben der Gesellschaft beeinträchtigt ist.“ Das Spektrum an Behinderungen ist also groß und reicht von körperlichen, psychischen und geistigen Handicaps bis zu Sprach- und Lernbehinderungen. Manche Behinderungen sind angeboren, andere können z. B. durch Krankheit oder Unfall entstanden sein.

Vor allem ältere Menschen sind betroffen. Laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg waren im Jahre 2015 gut 505.000 Menschen über 65 Jahre im Land schwerbehindert. Damit ist mehr als die Hälfte aller Schwerbehinderter im Rentenalter. Insgesamt gab es 2015 knapp 930.000 schwerbehinderte Menschen in Baden-Württemberg, das entspricht ungefähr 8,5 Prozent der Gesamtbevölkerung. Vermutlich zählt fast jeder mindestens einen Menschen mit Handicap zum persönlichen Bekanntenkreis. Vor diesem Hintergrund wird mehr als deutlich, wie wichtig die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist.

Das Thema Inklusion ist hierzulande verstärkt in den Fokus gerückt, nachdem Deutschland 2009 die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert hat. Das Land Baden-Württemberg führte z. B. vor zwei Jahren die Inklusionskampagne „DUICHWIR“ durch, die auch von der AWO unterstützt wurde. Ziel dieser Öffentlichkeitskampagne war es, Barrieren im Kopf zu überwinden und für die Rechte von Menschen mit Behinderung zu werben. In direktem Zusammenhang mit der UN-Konvention entstand außerdem das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG), das für mehr Selbstbestimmung und Teilhabe sorgen soll. Während des Gesetzgebungsverfahrens hat der AWO-Bundesverband mehrfach Stellung zum geplanten BTHG bezogen und sich offensiv für die Belange von Menschen mit Behinderung eingesetzt.

Die AWO Baden engagiert sich seit langem in der ambulanten und stationären Behindertenhilfe und ist dabei stets bemüht, Betroffenen ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dazu gehört auch, Inklusion aktiv zu fördern. Zum Beispiel die Offenen Hilfen der leben + wohnen gemeinnützige GmbH in Lörrach: Hier wird auf vorbildliche Weise ein inklusives Freizeit- und Ferienprogramm für Menschen mit und ohne Behinderung angeboten – wie Sie in dieser Ausgabe von AWO-Echo lesen können.

Ihr

Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender



Inklusion konkret umsetzen

Sommerangebote für Menschen mit und ohne Behinderung

Dazugehören und an allen Lebensbereichen selbstverständlich voll teilhaben – das ist gemeint, wenn von Inklusion die Rede ist. Und wie kann man dieses Ziel erreichen? Wo begegnen sich eigentlich Menschen mit und ohne Behinderung? Um Barrieren im Kopf mittelfristig überwinden zu können, braucht es auch Gelegenheiten, sich zu begegnen und besser kennenzulernen. Gute Möglichkeiten, gemeinsam Zeit zu verbringen, bieten z. B. die Offenen Hilfen, ein Kooperationsprojekt der leben + wohnen gemeinnützige GmbH und des Vereins für Menschen mit Körperbehinderung – Spastikerverein Kreis Lörrach e.V., mit ihrem inklusiven Sommerprogramm.

Passende Angebote schaffen

„Inklusion ist ein langer Prozess“, betont Doris Meyer, Geschäftsführerin der leben + wohnen gGmbH. „Noch ist Verschiedenheit nicht normal, noch mischen sich die Lebenswelten von Menschen mit und ohne Behinderung nicht selbstverständlich.“ Inklusion müsse deshalb organisiert und inklusive Strukturen müssten geschaffen werden. „Dabei sind wir auch als Träger der Behindertenhilfe gefordert: Wir müssen unsere Angebote so gestalten, dass sie Inklusion fördern, und wir müssen uns möglichst breit in die Gesellschaft hinein vernetzen“, so Doris Meyer weiter.

Ganz bewusst wurde daher bei den Angeboten der Offenen Hilfen nicht nur viel Wert auf Barrierefreiheit gelegt, sondern außerdem darauf geachtet, dass diese inklusiv ausgerichtet sind. Schließlich gehört es auch zum Leitbild der Einrichtung, Kontakte zwischen Menschen mit und ohne

Behinderung aktiv zu unterstützen. Zu diesem Zwecke bestehen schon seit einigen Jahren Kooperationen z. B. mit der örtlichen Volkshochschule, mit dem Freien Theater Tempus fugit in Lörrach und mit dem Freien Radio Wiesental. Eine Erfolgsgeschichte.

Inklusiv und vielfältig

Das Programm der Offenen Hilfen ist beeindruckend: Regelmäßige Freizeitangebote sind z. B. Singen, Kegeln, Schwimmen, Aktiv-Club oder das Café Klatsch. Zu den kreativen Workshops und Aktionen zählen z. B. Mal-Workshops, Ausstellungsbesuche, Kochclub, Fotosafari, Theater inklusiv sowie diverse Ausflüge und Besichtigungen. In der Urlaubszeit werden spezielle Ferienprogramme und sogar Reisen veranstaltet. Alle Angebote sind inklusiv, bei Bedarf kann für Menschen mit Behinderung eine Assistenz vermittelt werden – schließlich gehört zu den Offenen Hilfen auch der Familien unterstützende Dienst (FuD).

Für Jugendliche ab zwölf Jahren und Erwachsene werden auf dem Gelände des Alten Wasserwerks Lörrach zwei Sommerferienprogramme angeboten: „Kreativ-Spaß“ für Menschen, die gerne basteln und werken, und „Action-Spaß“ für diejenigen, die sich gerne bewegen, Lust haben auf Spiele im Freien, Freibadbesuche oder Grillaktionen. An beiden Ferienprogrammen können übrigens auch Menschen mit Schwerst- und Mehrfachbehinderung teilnehmen. Sie erhalten dort zwar eine individuell abgestimmte Einzelbetreuung, sind aber auch nach Möglichkeit beim allgemeinen Programm dabei.

„Das ist uns sehr wichtig“, sagt Anette Ritter-Schreitmüller, Bereichsleiterin der Offenen Hilfen. „Auf diese Weise können auch Menschen mit einer besonders schweren Behinderung Kontakte knüpfen mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Ferienprogramms.“

leben + wohnen gGmbH

So viel Betreuung wie nötig, so viel Selbstständigkeit wie möglich:

Die leben + wohnen gemeinnützige GmbH, deren Gesellschafter die AWO Bezirksverband Baden e.V. sowie der Verein für Menschen mit Körperbehinderung – Spastikerverein Kreis Lörrach e.V. sind, bietet Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung ein vielfältiges und individuell abgestimmtes Angebot für eine möglichst selbstbestimmte Lebensführung. Zur leben + wohnen gGmbH gehören eine Wohneinrichtung, eine Förder- und Betreuungsgruppe, der Ambulante Dienst, der Fahrdienst für Menschen mit Behinderung und Mobilitätseinschränkung sowie in Kooperation mit dem Spastikerverein Lörrach die Offenen Hilfen mit ihren umfangreichen Ferien- und Freizeitangeboten. Finanziell unterstützt werden die Offenen Hilfen vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, außerdem fördert die Aktion Mensch einzelne Projekte (z. B. das Theaterprojekt und das Radioprojekt).

Leben + wohnen-Geschäftsführerin Doris Meyer zur Seite steht ein Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden. Neu in dieses Gremium berufen wurde bei der Gesellschafterversammlung im Mai 2017 als Vertreterin der AWO Ina Pietschmann, Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Maulburg, stellvertretende Kreisgeschäftsführerin der AWO Lörrach und Leiterin des AWO-Gebrauchtwarenladens „Schatzkästlein“ in Rheinfelden. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich Aufsichtsratsvorsitzender Seeh herzlich bei Doris Meyer und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Spastikerverein Lörrach für die überaus gute Zusammenarbeit.

www.lebenwohnen.de



v. l. n. r.: Doris Meyer, Ina Pietschmann und Hansjörg Seeh.



Kurzweil verspricht zudem das inklusive und barrierefreie Sommer-Ausflugsprogramm. In diesem Jahr geht es z. B. nach Staufen und nach Bad Säckingen sowie in den Tierpark Lange Erlen und in den Nationalpark Vogesen.

Spezielle Angebote für Kinder

Inklusiv im besten Sinne ist das Sommerferienprogramm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, das die Offenen Hilfen in Kooperation mit dem Sozialen Arbeitskreis Lörrach (SAK) im Kinderhaus Altes Wasserkwerk anbieten: Bis zu drei Kinder mit Behinderung können – jeweils unterstützt durch eine individuelle Assistenz – am allgemeinen SAK-Ferienprogramm teilnehmen. Gute Voraussetzungen also, dass Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam Spaß haben und sich kennenlernen können. „Dieses externe Angebot ist eine echte Chance, Inklusion konkret umzusetzen“, erklärt Geschäftsführerin Doris Meyer.

Eine ähnliche Kooperation gibt es jetzt ganz neu mit der Kaltenbach-Stiftung, Kinder- und Jugendhilfeträger in Lörrach. Auch hier sind bis zu drei betreute Plätze für Kinder mit Behinderung im allgemeinen Sommerferienprogramm reserviert. Das Gelände der Stiftung ist barrierefrei und rollstuhlgeeignet. Doris Meyer: „Ich freue mich sehr, dass diese neue Kooperation zustande gekommen ist.“ Seit langem bewährt hat sich ein weiteres inklusives Sommerferienangebot in Zusammenarbeit mit dem Emma-Fackler-Schulkindergarten in Weil am Rhein: Kinder mit und ohne Behinderung zwischen drei und acht Jahren können in der AWO-Einrichtung betreut von Fachkräften erlebnisreiche Ferientage verbringen. Spiel und Spaß stehen dabei klar im Mittelpunkt. „Die Kinder sollen nicht aktiviert werden, sondern wirklich Ferien haben und einfach einmal die Seele baumeln lassen“, unterstreicht Kerstin Götzl, Leiterin des Schulkindergartens. Großer Beliebtheit erfreuen

sich z. B. die Wasseraktionen und andere Freizeitangebote im Garten.

Langer Atem nötig

Und wie werden die inklusiven Ferienangebote angenommen? „Wir haben eine durchweg gute Resonanz, aber leider kommen nur wenige Kinder ohne Behinderung“, erzählt Einrichtungsleiterin Kerstin Götzl. Ein Grund dafür ist anscheinend das große Einzugsgebiet des Schulkindergartens mit z. T. längeren Fahrtwegen. „Die Kosten für den Fahrdienst werden nur für Kinder mit Behinderung erstattet, das hält viele Eltern davon ab, z. B. auch ein nicht behindertes Geschwisterkind zu unserem Sommerferienprogramm anzumelden“, vermutet Kerstin Götzl. „Die Angebote der Offenen Hilfen werden von Menschen mit Behinderung sehr gut nachgefragt, von Menschen ohne Behinderung bisher eher weniger“, bestätigt auch Bereichsleiterin Anette Ritter-Schreitmüller. „Inklusion braucht einen langen Atem.“ Erfreulich sei, dass allmählich mehr Men-

schen ohne Behinderung die Angebote wahrnehmen – wie etwa Familienangehörige, Freunde und Bekannte von Menschen mit Handicap. „Außerdem stellen wir fest, dass sich zunehmend Personen, die unseren Fahrdienst oder unseren Ambulanten Dienst nutzen, für das Programm der Offenen Hilfen interessieren und z. B. gerne zu unseren Ausflügen oder ins Café Klatsch kommen“, ergänzt Doris Meyer. Die ersten Schritte Richtung Inklusion sind also getan. Ein weiterer Punkt ist der Geschäftsführerin von leben + wohnen allerdings wichtig: „Auch wir müssen uns noch mehr nach außen orientieren. Das heißt, Menschen mit Behinderung sollten die Möglichkeit haben, bei Bedarf mit Unterstützung, an allgemeinen Freizeit- und Kulturprogrammen teilzunehmen und dabei ganz selbstverständlich mit Menschen ohne Behinderung in Kontakt zu kommen. Ziel ist eine Gesellschaft, in der es keine Rolle mehr spielt, ob jemand ein Handicap hat oder nicht.“



Neue Gesetze für Menschen mit Behinderung

Am 1. Januar 2017 sind die erste von vier Stufen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) sowie das Pflegestärkungsgesetz (PSG) III und das Regelbedarfsermittlungsgesetz (RBEG) in Kraft getreten. AWO-Echo hat Judith Keller, in der AWO-Bezirksgeschäftsstelle u. a. zuständig für Behindertenhilfe, um ein kurzes Fazit gebeten.

Frau Keller, welche Neuerungen sehen die neuen Gesetze für Menschen mit Behinderung z.B. vor?

Es gibt zahlreiche Änderungen, beispielsweise für Menschen mit Behinderung, die in einer Werkstatt arbeiten. Ihr Werkstattentgelt wird nun auf Leistungen der Grundsicherung angerechnet. Außerdem erhalten sie mehr Mitbestimmungsrechte, auch eine Frauenbeauftragte ist jetzt vorgesehen. Neu ist darüber hinaus, dass Menschen mit Behinderung Einkommen und Vermögen bis zu 25.000 Euro haben dürfen und Leistungen nach Antrag durch ein Persönliches Budget erbracht werden können.

Inwiefern tragen die neuen Gesetze zur Umsetzung von Inklusion bei?

Inklusion ist ein langfristiger Prozess und die neuen Gesetze tragen dazu bei, indem sie Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe an der Gesellschaft und mehr Beteiligung in der Gemeinschaft ermöglichen. Das heißt, Menschen mit Behinderung können jetzt mehr mitreden und selbst bestimmen – ein Systemwechsel in der Behindertenhilfe, der für alle Beteiligten eine enorme Umstellung bedeutet. Problematisch an den neuen Gesetzen finde ich, dass sie einerseits im Zeichen von Inklusion stehen, der Gesetzgeber aber andererseits eine weitere Ausgabendynamik verhindern möchte. Inwieweit das tatsächlich umsetzbar ist, wird die Zukunft zeigen.

Das Denkmal für eine besondere Frau

Ein echtes Vorbild: Marie Juchacz (1879 – 1956), Gründerin der Arbeiterwohlfahrt. Die Sozialdemokratin sprach in der verfassungsgebenden Weimarer Nationalversammlung am 19. Februar 1919 als erste Frau vor einem deutschen Parlament. Damit ihre Errungenschaften nicht in Vergessenheit geraten, möchte die AWO ein Marie-Juchacz-Denkmal in Berlin errichten. Für dieses Projekt bittet die AWO-Marie-Juchacz-Stiftung dringend um Unterstützung.

Spendenkonto: Marie-Juchacz-Stiftung | Bank für Sozialwirtschaft AG | IBAN: DE80 3702 0500 0013 1219 19 | Betreff: Spenden für Marie |



Gestaltung des Denkmals:
Prof. Gerd Winner, Liebenburg (Harz)

Ausgezeichnete Projekte

Sozialstiftung vergibt Förderpreise

Und der Gewinner ist... der AWO-Kreisverband Freiburg mit seinem Projekt „VIEL(e)FALT(en) – für und mit Senioren“. Nach Meinung der Sozialstiftung der AWO Baden ist dieses Projekt vorbildlich und stärkt nicht nur das ehrenamtliche Engagement in der AWO-Seniorenwohnanlage Tennenbacher Platz, sondern trägt mit seinem Aktivierungsprogramm auch zu mehr Lebensqualität für ältere Menschen bei. Aus diesem Grunde erhält die AWO Freiburg den mit 1.500 Euro dotierten 1. Förderpreis 2017. Zweitplatziertes ist der AWO-Ortsverein Lauchringen, der für seine integrationsfördernde und interkulturelle „Deutsch-türkische Mädchengruppe PepKiz“ insgesamt 1.000 Euro erhält.

Darüber hinaus unterstützt die AWO-Sozialstiftung in diesem Jahr weitere neun ehrenamtliche AWO-Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 9.300 Euro. Über einen finanziellen Zuschuss freuen können sich z. B. die AWO Bad Dürkheim für ihre „Aktion Einschulhilfe“, die AWO



Der Vorstand der AWO-Sozialstiftung (v. l. n. r.): Angela Geiger, Wilfried Pfeiffer (Vorsitzender), Elisabeth Oewermann, Klaus Dahlmeyer (Geschäftsführer), Hansjörg Seeh (stv. Vorsitzender), Gabriele Teichmann, Roland Herberger.

Horb für ihren „PC-Stammtisch“, die AWO Karlsruhe-Land für ihr Projekt „Gemeinsam sind wir lauter“, die AWO Rottweil für ihren „Krankenhilfefonds für wohnungslose und arme Bürger“ und das AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark für das Kunstprojekt „Berührt sein“.

8. November 2019 – Ein Grund zum Feiern!

Die Arbeiterwohlfahrt wird 2019 sage und schreibe 100 Jahre alt – dieses außergewöhnliche Jubiläum soll natürlich gebührend gefeiert werden: Die AWO Baden plant gemeinsam mit der AWO Württemberg eine Festveranstaltung in der Karlsruher Schwarzwaldhalle am 8. November 2019. **Bitte schon jetzt vormerken!**



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-66

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an. Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind. **Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!**

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-2279, arwo@arwo.de, www.arwo.de

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:
James von Degenfeld, Tel.: (0721) 6283-26
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de
Zögern Sie nicht und unterstützen Sie mit Ihrer Anzeige eine gute Sache. Der nächste Anzeigenschluss ist der 30.10.2017.
Ihr James von Degenfeld



Bildquelle: aboutpixel.de/Stefan Zimmer



Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlag Südwest
www.druckhaus-karlsruhe.de

Kurz & bündig

Und es ist Sommer...

Durchwachsen – so könnte man das bisherige Sommerwetter bezeichnen. Bei den diesjährigen Sommerfesten der AWO-Seniorenzentren in Baden schien aber zum Glück meistens die Sonne. Zum Beispiel beim Sommerfest des **AWO-Seniorenzentrums Emilienspark** in Grenzach-Wyhlen. Ganz entspannt genossen Bewohner/-innen und Angehörige bei strahlendem Sonnenschein Gebrilltes und Waffeln und lauschten dem Bewohnerchor.

Klänge aus Hawaii waren beim Sommerfest des Freiburger **AWO-Seniorenzentrums Emmi-See-Heim** zu vernehmen, bei dem die „Hula-Freunde“ auftraten. Und wem es zu warm wurde, konnte sich mit der alkoholfreien Bowle erfrischen.

Im **AWO-Seniorenzentrum Hardtwald** in Eggenstein-Leopoldshafen war das Sommerfest krönender Abschluss der Themenwoche „Der Hardtwald und seine Hardtgemeinden“. Dementsprechend intonierte auch der Bewohnerchor das Badnerlied und die Kraft- und Balancegruppe trat mit den badischen Farben auf.

Drei Rundflüge mit einer Cirrus SR 22 gab es bei der Sommerfest-Tombola des **AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark** in VS-Schwenningen zu gewinnen. Für gute Stimmung sorgten außerdem z. B. die „Biergartenmusik“ aus Brigachtal, die Juke-Box-Boogie Dancers des hiesigen Rock'n Roll Clubs 2 sowie der städtische Kinder- u. Jugendzirkus.

Kein offizielles Sommerfest, sondern ein spontaner „Spanischer Abend“ mit Paella und Sangria auf der Dachterrasse des **Betreuten Wohnens** wurde im **AWO-Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus** in Offenburg gefeiert. Als besonderes „Bonbon“ gaben Alleinunterhalter Herbie Wickertsheim und die Sängerin Johanne Scharf-Schay spanische Lieder zum Besten.



Richtfeste in Wiesental und Dietingen

Das ging schnell – nur vier Monate nach dem Spatenstich wurde für den Erweiterungsbau des **AWO-Seniorenheims Haus am Hag in Wiesental** Ende Juni 2017 Richtfest gefeiert. Im dreistöckigen Neubau, der baulich mit dem Bestandsgebäude verbunden wird und ein begrüntes Flachdach erhalten soll, entstehen insgesamt 41 Einzelzimmer vor allem für dementiell erkrankte Menschen. Um den Jahreswechsel 2017/2018 werden vermutlich die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen. Anlässlich der offiziellen Eröffnung des Erweiterungsbaus will die AWO Karlsruhe-Land dann zu einem Tag der offenen Tür einladen.

In **Dietingen** fand bereits im Frühjahr 2017 das Richtfest für die Erweiterung des **Pflegeheims St. Josef** der AWO Soziale Dienste gGmbH Rottweil statt. Durch den Neubau verdoppelt sich das Pflegeplatzangebot des Hauses: Zu den vorhandenen 30 Pflegeplätzen kommen nun 24 stationäre und sechs Tagespflegeplätze hinzu. Jeweils zwölf Einzelzimmer verteilen sich auf zwei Pflegegeschosse. Besonders geachtet wurde auf raumhohe Fenster, die auch bettlägerigen Bewohnerinnen und Bewohnern den Blick nach draußen ermöglichen. In einem Verbindungsbau zum bestehenden Pflegeheim sind die Räume für die Tagespflege untergebracht.



Studentenprojekt begeistert

Ein echtes Highlight – Studentengruppen der Hochschule Furtwangen organisierten im Frühjahr 2017 ein soziales Projekt für die Bewohner/-innen des **AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark in VS-Schwenningen**. Dabei zeigte sich schnell, was erfolgreiches Projektmanagement bedeutet: jede Menge Spaß für alle Beteiligten. Ganz begeistert waren die Seniorinnen und Senioren vom umfassenden Programm, das die Studierenden auf die Beine gestellt hatten. Und das konnte sich wirklich sehen lassen: ein Bingo- und Quizznachmittag, ein Frühlingskonzert, ein Musik- und Shownachmittag sowie ein internationales Fest und eine Spieleolympiade – für jeden Geschmack war etwas dabei. Übrigens auch im kulinarischen Sinne: In den Studentengruppen waren zahlreiche Nationen vertreten und so gab es z. B. beim internationalen Fest landestypische Speisen aus Asien und Afrika.



Fazit: Das generationen- und kulturübergreifende Studentenprojekt im Seniorenzentrum war ein voller Erfolg – und alle freuen sich auf den afrikanischen Nachmittag mit Studierenden aus Kamerun, Kongo und Ghana.



DynAWO vor, noch ein Tor!

Was für ein schöner Erfolg: Beim Landesfinale der Special Olympics in Stuttgart am 15. Juli 2017 erreichte die AWO-Fußballmannschaft aus dem Neckar-Odenwald-Kreis einen hervorragenden 3. Platz in der Kategorie B. Die Special Olympics stellen die höchste Kategorie im Fußball für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung dar – allein das Mitmachen ist hier schon eine große Ehre. Die Mosbacher AWO-Freizeitmannschaft besteht aus Männern und Frauen mit sehr unterschiedlichen Fußballkenntnissen. Alle Teilnehmer/-innen haben chronische psychische Erkrankungen und leben in einer Einrichtung der AWO Neckar-Odenwald.

Trotz vieler individueller Probleme spielten sich die sechs Feldspieler in den 10-Minuten-Spielen der Vor- und Rückrunde sehr gut die Bälle zu. „Wenn wir im ersten Spiel nicht so nervös gewesen wären, hätten wir sicherlich den 2. Platz erreicht“, sagt ihr Trainer Toni Stötzer. Der Arbeitserzieher und begeisterte Fußballer hatte die Idee, das Fußballspielen in den Wochenplan der psychisch erkrankten AWO-Klienten aufzunehmen. Er organisierte auch die Fahrt nach Stuttgart, motivierte die Spieler/-innen und brachte sie nach dem Turnier zurück nach Mosbach – total geschafft, aber glücklich. „Wir arbeiten jetzt weiter an der Strategie“, so Toni Stötzer. „Denn unsere Spieler werden noch erfolgreicher sein, wenn sie Torchancen konsequenter herausspielen und verwerten.“ Fußball tut Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen gut, stärkt nicht nur die Kondition, sondern auch das Selbstbewusstsein fördert die Disziplin und hilft beim Umgang mit Ängsten.

30 Jahre Spittelmühle

Wie die Zeit vergeht – seinen 30. Geburtstag konnte das Soziale Zentrum Spittelmühle in Rottweil Anfang Juli 2017 feiern. Aus diesem Anlass hatte die AWO-Einrichtung der Wohnungslosenhilfe, der Jahreszeit entsprechend, zu einem Sommerfest eingeladen. Zahlreiche Gäste nutzten dabei die Gelegenheit, die Spittelmühle und ihre Werkstätten zu besichtigen. Auf dem Programm standen außerdem der Bildervortrag „4.200 Kilometer zu Fuß von Mexiko nach Kanada“ eines ehemaligen Zivildienstleistenden der Spittelmühle sowie ein Auftritt der Band Botoxx.

In drei Jahrzehnten hat sich das Soziale Zentrum Spittelmühle ständig weiterentwickelt und bietet wohnungslosen Menschen heute ein vielfältiges Hilfeangebot mit Übernachtungs- und Aufnahmeheim, Eingliederungseinrichtung, Werkstätten und anderen Beschäftigungsangeboten, Tagestreff, Fachberatungsstelle sowie Betreutem Wohnen. 2016 wurde die Spittelmühle in das Modellprojekt „Medizinische Versorgung“ aufgenommen und hat seitdem ein ärztliches Behandlungszimmer. Weitere Informationen unter www.spittelmuehle.de.



Aktuelles

„Leichte“ Wahlhilfe

Wählen ist in Deutschland ein Bürgerrecht. Damit auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder Lernschwierigkeiten dieses Recht wahrnehmen können, hat die Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg anlässlich der diesjährigen Bundestagswahl die Broschüre „Einfach wählen gehen!“ in leichter Sprache sowie einen entsprechenden Leitfaden für Assistenzkräfte in der Behindertenhilfe herausgegeben.

Die beiden Broschüren, können bestellt oder auf der Homepage der Landeszentrale heruntergeladen werden unter: www.lpb-bw.de/shop

Zur Person

Andreas Schwarz

Gut ein Jahr ist es her, dass Andreas Schwarz von der Vertreterversammlung zum 1. Direktor der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Baden-Württemberg gewählt wurde. Der gebürtige Ettlinger ist Jurist und bereits seit 2008 Mitglied der Geschäftsführung der DRV Baden-Württemberg.



AWO-Mitglied Schwarz (55) kommt aus einer Arbeiterfamilie, hat zunächst die Hauptschule und eine Ausbildung zum Elektriker absolviert. Über den zweiten Bildungsweg erwarb er das Abitur und studierte anschließend Jura in Mannheim. Nach einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter wechselte er 1993 zur Rentenversicherung. In seiner Jugend war er bei den Jusos aktiv und außerdem Mitglied des Kreisvorstandes der AWO Karlsruhe-Land.

Als 1. Direktor der DRV Baden-Württemberg ist Andreas Schwarz Vorgesetzter von 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und verantwortet einen Etat in Höhe von 18 Milliarden Euro. Sein Haus ist für ca. 6,6 Millionen Rentenversicherte zuständig.

AWO Mannheim verteilt Blumen zum Weltflüchtlingstag:

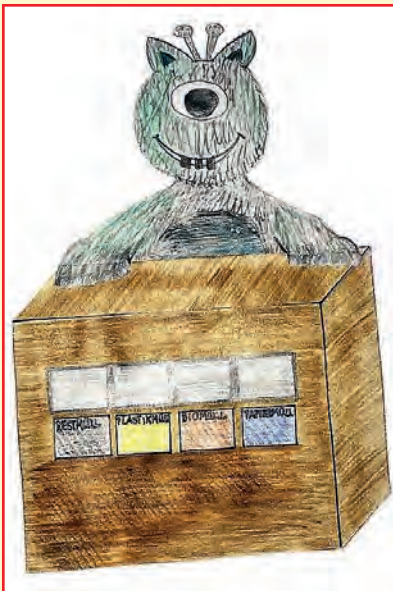
Damit sie Wurzeln schlagen ...

Mannheim. Von einer eindrucksvollen Aktion berichtet Angelika Weinkötz, Vorständin der AWO Mannheim, anlässlich des Weltflüchtlingstags am 20. Juni 2017. Zusammen mit dem Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt (GAuU) hatte die AWO einen Stand auf dem Kapuzinerplanken, einem Platz in der Mannheimer Innenstadt. Hier präsentierten sie ihre Arbeit und stellten die Stadt als Garten der Vielfalt dar.

Die Kolleginnen der Bereiche Migration und Soziale Verfahrensberatung verteilten dabei 650 Blumentöpfchen mit einem AWO-Aufkleber und einem Band des GAuU. Jedes einzelne, erläutert Angelika Weinkötz – im Bild vor dem Start der Aktion – steht für 100.000 Geflüchtete. Die Blumen sollen Geflüchtete symbolisieren, die man hegt und pflegt,



damit sie Wurzeln schlagen. Der Aktion voraus ging eine Pressekonferenz des AWO Kreisverbands Mannheim, des Caritasverbands und der Diakonie Mannheim, in der die Integrationsarbeit der Wohlfahrtsverbände thematisiert und die Argumente gegen ein Ankunftscenter in Mannheim diskutiert wurden.



Erster Platz für Schlucki!

Rheinfelden. „Schlucki“ ist ein hungriges Müllmonster. Das schluckt ganz schön was weg – aber bitte nach Rest-, Bio-, Papier- und Plastikmüll getrennt, damit ihm nicht schlecht wird, und auch nicht zu viel, damit er nicht krank wird. Mit dem Monster, das Kinder im Grundschulalter mit Spaß zum Mülltrennen anregen soll, haben die AWO-Kids aus dem Rheinfelder Ortsteil Karsau (Kreis Lörrach) den ersten Preis beim Klimawettbewerb ihrer Stadt gewonnen. Auf die Idee seien sie selbst gekommen, sagt Leiterin Nina Steppe: „Sie haben sich gefragt, warum es auf dem Schulhof nur einen Mülleimer gibt.“ Gemeinsam mit den Kindern der Kernzeitbetreuung sei dann „Schlucki“ entwickelt worden.

Erika Höcker, die im Rathaus für den Klimaschutz verantwortlich ist, hat den Wettbewerb bereits letztes Jahr ins Leben gerufen. Mitmachen durften alle Interessierten von der Einzelperson über Firmen bis zu Schulklassen. Diesmal konnte die Jury, bestehend aus Klimafachleuten von der Volkshochschule, der Stadt, der Energieagentur und der evangelischen Christusgemeinde, aus insgesamt zehn Vorschlägen auswählen. „Die Idee ist wirklich klasse und es wäre schön, wenn Schlucki bald in allen Rheinfelder Grundschulen zum Einsatz käme“, sagte Erika Höcker.

„Armen Menschen helfen“

Karlsruhe. Fünf Kinder der deutsch-französischen AWO-Kita Pamina überreichten im Mai einen symbolischen Scheck an die Wohnungslosenhilfe der AWO Karlsruhe, genauer gesagt an Jürgen Lampert, den Leiter des Hotels Anker, stellvertretend für dessen 31 Bewohnerinnen und Bewohner. Zu verdanken hatten diese die tolle Unterstützung einer Initiative, die der sechsjährige Alejandro angestoßen hatte. Mit der Begründung: „Ich wollte armen Menschen helfen“, bot er im Februar selbstgemalte Mandalas gegen eine Spende zum Mitnehmen an. Bald half seine fünfjährige Freundin Senta mit, dann wurde Kita-Leiterin Annie Schalck auf die Idee aufmerksam und schließlich kam die Sache groß ins Rollen. „Wir haben mit 41 Kindern noch mehr Sachen gebastelt, wie z.B. Holzflugzeuge, Holzblumen oder Schmuck. Außerdem haben wir Kresse ausgesät und bei unserem Frühlingsfest verkauft“, erzählt die



stellvertretende Leiterin Melanie Baldauf. Auf diese Weise kamen stolze 270 Euro zusammen. Unser Bild zeigt die Spendenübergabe mit (v. l.) Dorothea Bauer, pädagogische Fachkraft, Melanie Baldauf und Jürgen Lampert.

Letztes Villa-Festival

Malsch. In Malsch/Landkreis Karlsruhe geht eine Ära zu Ende: Das AWO-Jugendhaus Villa, wo Kinder und Jugendliche seit 34 Jahren gemeinsam gefeiert, gebastelt, gespielt oder mit ihren Bands geprobt haben, schließt seine Pforten. Vor dem Umzug in das neue Jugend- und Familienzentrum auf dem Bühngelände fand im Juni zum letzten Mal das legendäre Villa-Open-Air-Musikfestival statt. Eingeladen waren „alle Malscher und Mälscher“, Jugendliche und Aktive von einst und jetzt, um von dem über 100-jährigen Gebäude Abschied zu nehmen.

Zur Einstimmung auf Rock und Punk gab es nachmittags ein großes Familienfest mit Kistenklettern, Billard und Human-Soccer. Eine Dia-Show weckte mit über 2000 Bildern wehmütige Erinnerungen. Quer durch die Generationen war man sich einig: Man wird die Villa vermissen. „Hierher ist man gegangen, um sich in der Mofa-Zeit mit den Kumpels zu treffen“, erzählt Michael Kopp, ein Besucher der ersten Stunde. Zuerst sei es im Jugendhaus „wild und chaotisch“ gewesen, dann wäre durch die AWO „ansatzweise Ordnung“ hineingekommen.

Einer, der sich auch gut an die Anfangszeit erinnert, ist Gunzi Heil, der Karlsruher Musiker, Kabarettist und Literat. Seine damalige Band „La Grange“ gehörte zu den ersten im Probenkeller. „Es war eine absolut coole Zeit“, sagt der



49-Jährige. Als Special Guests traten Gunzi Heil und seine Kollegen nun noch einmal zusammen auf und zeigten, dass sie nichts verlernt haben. Auch weitere Festival-Gruppen wie „Die Oralapostel“ und „Netzwerk“ hatten ihre Anfänge im „besten Keller der Welt“, ganz zu schweigen von der aktuellen, jugendlichen Hausband „the splasers“.

Und was bringt die Zukunft? Da gehen die Meinungen noch auseinander. Für den 14-jährigen Steven Kopp hat das neue Gebäude keinen „Flair“ im Vergleich zur Villa mit ihren vielen Räumen, dem großen Hof und dem vielen Grün. Dagegen kann sich der 24-jährige Patrick Neumaier im Neubau durchaus auch „neue Möglichkeiten für die Besucher“ vorstellen.

Spenden hängen am „Sozialen Zaun“

Bruchsal/Mannheim. Mit einem „Sozialen Zaun“ unterstützen die AWO-Kreisverbände Karlsruhe-Land und Mannheim Bedürftige wie z.B. Hartz-IV-Empfänger, Flüchtlinge oder Obdachlose. „Wer einkaufen geht und ein paar Cent übrig hat, kann zusätzlich etwas kaufen und in einer durchsichtigen Plastiktüte an den Zaun hängen“, erklärte Verbandskoordinatorin Susanne Woll in Bruchsal das Projekt. Bereits im März war acht Tage lang während der bundesweiten AWO-Aktionswoche ein „Sozialer Zaun“ vor der Bruchsaler Geschäftsstelle des AWO-Kreisverbands Karlsruhe-Land aufgestellt worden, dann noch einmal für vier Wochen im Juni. Hier konnten sich die Bedürftigen in Eigenregie genau das nehmen, was sie aktuell benötigten, von Deo, Seife und Zahnbürsten bis zu haltbaren Lebensmitteln und Hundefutter.

Ebenfalls im Juni gab es drei Spendenzäune in Mannheim. Die AWO unterstützte damit gezielt „Freezone“, einen Verein für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die von Obdachlosigkeit bedroht sind oder schon auf der Straße leben. Die Tüten wurden dreimal täglich abgeholt und zu Freezone gebracht. „Viele wissen gar nicht, dass wir solche Probleme hier in Deutschland haben“, berichten Markus Unterländer und Andrea Schulz. Insofern diente die Aktion auch der Aufklärung.

Starteten in Mannheim die Aktion am Zaun: (v. l. n. r.): Markus Unterländer und Andrea Schulz von Freezone, AWO-Vorständin Angelika Weinkötz und Stefan Frommberger von der AWO Mannheim.





GlücksSpirale unterstützt AWO-Projekte



Strahlende Gesichter – einen symbolischen Scheck in Höhe von 68.000 Euro überreichte Mathias Pusch (Bildmitte), Regionaldirektor der Toto-Lotto Regionaldirektion Nord-West GmbH, Ende Juni 2017 an Barbara Mehnert, Leiterin des Geschäftsbereichs Jugend und Soziales von der AWO **Karlsruhe-Stadt**, sowie an Jens Oberacker, Geschäftsführer des hiesigen AWO-Kreisjugendwerkes.

Und warum? Die Glücksspirale fördert gleich zwei Projekte des AWO-Kreisverbandes: 38.000 Euro bekommt „EPA – Erlebnis-Pädagogik-Abenteuer“ in Durlach-Killisdorf, 30.000 Euro gehen an die AWO-Freizeitstätte Spielberg.

Freizeitangebote verbessert

Mit dem Geld der Glücksspirale wurden dringend benötigte Umbaumaßnahmen im EPA-Hochseilgarten realisiert; auch der Internationale Frauenclub Karlsruhe e.V. unterstützte dieses Projekt mit insgesamt 8.500 Euro. Einige Elemente des Hochseilgartens mussten aus Sicherheitsgründen renoviert und ersetzt werden. Kindern und Jugendlichen des Jugendhilfeverbands der AWO, aber auch Schulklassen, Vereinen, Gruppen und Firmen bietet die EPA erlebnispädagogische, zielorientierte Trainings im Hochseilgarten an. Mit großem Erfolg: Die Nachfrage nach Kursen ist hoch.

Äußerst beliebt sind auch die Angebote der AWO-Freizeitstätte Spielberg, eine Gruppenunterkunft mit Schwedenhäuschen idyllisch gelegen am Rande des Nordschwarzwalds. Hier

finden z. B. Landschulheimaufenthalte, Vereinsausflüge, Familienfeste und Seminare statt. Dank der Glücksspirale konnte nun ein weiteres Schwedenhäuschen zu einem modernen Seminarraum umgebaut werden.

Caspers-Merk in Plankstadt

Für große Freude sorgte die Glücksspirale außerdem in der neuen Außenwohngruppe der AWO für Kinder und Jugendliche in **Plankstadt**: Marion Caspers-Merk, Geschäftsführerin der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg (3. v. l.), war im Juli 2017 extra angereist, um einen Spendenscheck der Glücksspirale in Höhe von 49.600 Euro an Einrichtungsleiterin Silke Oertelt (1. v. l.) offiziell zu übergeben. Mit dem Fördergeld wird ein Großteil der Kosten für notwendige Umbauten am Haus sowie für Möbel und Hausrat finanziert. „Wir sind sehr dankbar für diese großzügige Unterstützung“, sagte Projektleiter Luigi Biolzi von der AWO Bau gGmbH und lobte die gute Zusammenarbeit mit der Lotto-Gesellschaft. „Die Glücksspirale ist für uns seit Jahren ein verlässlicher Partner.“ Auch Silke Oertelt sowie Benjamin Schomburg (r.), Leiter der Außenwohngruppe, bedankten sich herzlich.

In der neuen Außenwohngruppe in Plankstadt, die zur stationären Jugendhilfe-Einrichtung AWO-Haus Mirabelle in Ladenburg gehört, leben neun Kinder und Jugendliche und werden dort von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften innerhalb einer

24-Stunden-Fürsorge begleitet. In der Gruppe sind auch minderjährige Flüchtlinge untergebracht.

Praktische Lebenshilfe

Wie wichtig auch die Hilfe im Kleinen ist, zeigte sich im Emma-Fackler-Schulkindergarten der AWO in **Weil am Rhein/Haltingen**. Dort konnte mithilfe der Glücksspirale im Juli 2017 eine gebrochene Sonnenmarkise durch eine neue ersetzt werden. Nun können endlich auch Kinder mit schweren körperlichen Beeinträchtigungen, die nicht direkt im Sandkasten spielen können, wieder im Bereich davor vielfältige Materialerfahrungen mit Sand und Wasser machen – und zwar ohne Sonnenbrandgefahr.

„Herzlichen Dank an die Glücksspirale, die das ermöglicht hat“, so Einrichtungsleiterin Kerstin Götzl.



Die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg ist übrigens dazu verpflichtet, einen Teil ihrer Einnahmen für gemeinnützige Zwecke zu verwenden – z. B. zugunsten sozialer Projekte wie die der AWO.



„Man muss wieder aufstehen“

Erst 14 Jahre alt. Wirklich? Wenn man Vivien reden hört, mag man es kaum glauben. Überraschend erwachsen wirkt die Gymnastin aus Nordrhein-Westfalen, die im Frühjahr 2017 zur Reha auf der Katharinenhöhe war. Ein Grund für Viviens Reife ist sicherlich ihre Krankengeschichte: Im Alter von knapp vier Jahren wurde bei Vivien ein embryonales Rhabdomyosarkom diagnostiziert. Dank Chemotherapie und Bestrahlung konnte das Mädchen den Krebs zwar inzwischen besiegen, der Preis dafür war aber hoch: Ende 2016 wurde ihr ein neues Herz transplantiert.

Und wie kam das? „Vivien hatte eine bekannte mögliche Spätfolge bestimmter Chemotherapeutika, nämlich eine Herzmuskelschwäche“, erklärt Dr. Susanne Kunze, zuständige Ärztin in der Katharinenhöhe. „Allerdings verlief diese bei ihr ungewöhnlich rasant und endete nach kurzer Zeit in einer Herztransplantation.“ Im Hubschrauber musste sie nach Freiburg geflogen werden, dann ging alles sehr schnell. „Heute geht es Vivien gut“, so Dr. Kunze. „Sie muss Medikamente nehmen, die die Abstoßungsreaktion ihres Körpers gegen das frem-

de' Herz unterdrücken und kommt damit gut zurecht.“ Auch Vivien selbst meint, dass sich ihr Gesundheitszustand verbessert hat.

Auf die Katharinenhöhe kam die Jugendliche mit dem Ziel, nach der Transplantation wieder körperlich fit zu werden, und hat dafür ein individuell abgestimmtes Sport- und Therapieprogramm durchlaufen. „Das ist sehr gut gelungen“, freut sich Dr. Kunze. „Sie war mit viel Motivation und Begeisterung dabei.“ Vivien versucht, pragmatisch mit ihrer Situation umzugehen, und sagt: „Die Krankheit ist wie ein Stein, über den man stolpert. Man muss danach wieder aufstehen.“ Wie sie das tatsächlich umsetzt, davon berichtet auch ihre psychosoziale Betreuerin, Sozialpädagogin Melanie Reiner: „Vivien ist eine toughe junge Frau, die sehr kraftvoll mit ihrer Erkrankung umgeht. Obwohl die Jüngste in ihrer Reha-Gruppe war sie gut integriert, hat sogar oft eher eine Vorbildfunktion übernommen und andere motiviert.“

„Die Gruppe ist das Wichtigste“, betont Vivien. „Alle haben die gleichen Erfahrungen mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung und wissen



genau, wovon man spricht.“ Zahlreiche Freundschaften sind entstanden, die sie auch von zuhause pflegen will. „Die Reha war einfach schön“, so ihr Fazit. „Ich habe mich gut erholt, bin fitter geworden, habe mir Ziele gesetzt und erreicht.“ Bald wird sie wieder zur Schule gehen, vermutlich die 9. Klasse wiederholen müssen. Und sie hat ein neues Projekt: Weil sie krankheitsbedingt keine Blasinstrumente mehr spielen darf, will die Hobby-Musikerin nun Gitarre und Klavier lernen.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

Austausch auf Augenhöhe

Dass die Katharinenhöhe und die AWO Baden eng verbunden sind, ist hinlänglich bekannt. Nicht umsonst unterstützen zahlreiche AWO-Ortsvereine und Kreisverbände die Nachsorgeklinik schon seit vielen Jahren. Und so ist es auch für Klinikgeschäftsführer Stephan Maier (M.) eine Selbstverständlichkeit, regelmäßig in den AWO-Gliederungen über die Arbeit der Katharinenhöhe zu berichten. Im Mai 2017 war er z. B. zu Besuch bei der AWO Neckar-Odenwald.

Auf dem Programm stand zunächst ein fachlicher Austausch, den Peter Maurus (r.), Geschäftsführer der AWO Neckar-Odenwald gGmbH, und die AWO-Kreisvorsitzende Gabriele Teichmann (3. v. l.) organisiert hatten. Maier traf sich mit Prof. Dr. Helmut Vedder, Chefarzt am Psychiatrischen Zentrum Nordbaden in Wiesloch, und mit Klinikgeschäftsführer Norbert Mischer sowie Ärzten und Pflegeverantwortlichen in den Neckar-Odenwald Kliniken Mosbach. Im Anschluss erhielt Stephan Maier Einblicke in die Alten-



Gleich mitnehmen konnte Klinikgeschäftsführer Stephan Maier (Mitte) drei Rutschautos, die das Ehepaar Speicher aus Billigheim für die kleinsten Patienten der Katharinenhöhe spendete.

hilfearbeit der AWO und besuchte die neue Hausgemeinschaft in Elztal-Dallau sowie die AWO-Seniorenwohnanlage in Mosbach-Diedesheim.

Perspektiven für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind die Hoffnungsträger/-innen für ihre Länder. Sie haben das Recht auf Leben, persönliche Entwicklung, Bildung, Gesundheit, Schutz vor Gewalt und das Recht, gehört zu werden. Ihre Lebensrealität sieht jedoch oftmals anders aus: Millionen Kinder und Jugendliche leben in Armut, werden ausgebeutet und ausgegrenzt. Doch viele Kinder und Jugendliche versuchen, einen Ausweg aus diesem Kreislauf von Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit zu finden: Sie organisieren sich und setzen sich aktiv für ihre Rechte ein. Sie übernehmen Verantwortung für sich, ihre Familien und ihre Gemeinden.

Dabei wollen wir sie unterstützen: Mit unserem Fonds für Kinder und Jugendliche fördern wir Projekte, um deren Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Mit den Spenden unterstützen wir Schutzhäuser für Kinder- und Jugendliche, Bildungseinrichtungen wie zum Beispiel Minibibliotheken, fördern Jugendgruppen oder bieten Ausbildungs- und Aufklärungskurse an. Helfen Sie uns dabei, Kindern und Jugendlichen eine bessere Zukunft zu ermöglichen!



Lesen, spielen, lernen: Mit Unterstützung von AWO International haben Jugendliche eine Minibibliothek für Kinder (und Jugendliche) in Nicaragua eröffnet.

Helfen Sie mit Ihrer Spende. Vielen Dank!

Spendenkonto: AWO International • Stichwort „Kinder u. Jugend“
 IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00 • BIC: BFSWDE33BER
www.awointernational.de

Reise und Erholung

Bayerischer Wald

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing
Gasthaus-Pension FECHTER

Wir sind ein Familienbetrieb mit 50 Betten, Zwei Zimmer mit je 3 Betten sind rollstuhlgerecht nach DIN ausgestattet. Außerdem bieten wir: Garagen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz, Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit.

Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe und ähnliche Einrichtungen.

Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung (2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC) mit eigenem Eingang anbieten.

Pfingstreiterstraße 93 - 93444 Bad Kötzing
 Telefon: 09941/905320 - Fax 09941/905321
 Mail: a.fechter@t-online.de
 Homepage: gasthaus-fechter.de

Naturpark Spessart

Naturpark Spessart -Barrierefrei-
 Hallenbad 30° -Lift- Sauna-kegeln-Livemusik-Panoramalage-85 Betten

Staatl. anerk. Erholungsort, alle Zi. Du/WC/Fön/TV/Safe **seniorengerecht**, HP 43 € EZZ 10 € rollstförl. Zi., Livemusik, Gästeprogramm, beste Ausflugsmöglichkeiten, Tel. 09355-7443, Fax-7300, www.landhotel-spessartruh.de

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach

Ostsee

Ostseebad Kellenhusen
 FeWo 2-4 Personen, 150 m zum Strand, ab 35,00€, ganzjährige Vermietung, Tel. 04364-5022654, www.haus-nordlicht.com

Drei Titel,
 ein Preis.



Reiseanzeigen zum Vorteilspreis.

Schon ab 30€ + MwSt. für drei Titel für Anzeigen mit zwei Zeilen und Umrandung in der Rubrik „Reise und Erholung“

Es berät Sie gerne
 James von Degenfeld
 Tel: 0721/6283-26 • Fax: -10 • E-Mail: von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Verbandsarbeit wohin?

25. Verbandskoordinatorenrunde am 22./23. Juni in Reichenau

Zum 25. Mal trafen sich die Verbandskoordinatorinnen und -koordinatoren, um sich über wichtige Themen der Verbandsentwicklung der AWO in Baden auszutauschen. Im Vordergrund standen dabei die Überlegungen, was für eine strategische Ausrichtung die Verbandsarbeit in Zukunft haben sollte. Die Verbandskoordinatorenrunde will sich gezielt mit dem AWO-Wertesystem auseinandersetzen, das Grundlage der Arbeit mit und für die Ortsvereine ist.

Das 4. Forum Ehrenamt stand ebenso wie das 100-jährige Jubiläum der AWO 2019 oder die Reflexion der AWO-Aktionswoche 2016 auf der Themenliste. Darüber hinaus brachte Vivien Gooth, die neue Geschäftsführerin des Bezirksjugendwerks, das Thema Jugendwerke und Jugendarbeit in die Runde mit ein.

Verabschiedet wurde Elvira Hansmann, die Mitte des Jahres in den Ruhestand geht und seit 2008 als Verbandskoordinatorin für den Kreisverband Waldshut in der Runde aktiv war.



Stehend von links: Ulrich Hoffmann (Freudenstadt), Dennis Schälicke (Bezirksverband), Reinhard Zedler (Konstanz), Hans-Peter Faißt (Rottweil), Tina Müller (Rhein-Neckar), Ingrid Albrecht (Weinheim), Sibylle Klink (Freudenstadt), Vivien Gooth (Bezirksjugendwerk), Susanne Woll (Karlsruhe-Land), Carmen Gilles (Karlsruhe-Stadt), Rainer Luithardt (Freiburg).

Sitzend von links: Elvira Hansmann (Waldshut), Siegfried Eberle (Ortenau), Ina Pietschmann (Lörrach).

Forum Ehrenamt 20. Oktober 2017

Am Freitag, dem 20.10.2017, lädt die Sozialstiftung der AWO Baden zum **4. Forum Ehrenamt** ein.

Die Sozialstiftung will das vielfältige ehrenamtliche Engagement in den Ortsvereinen und Einrichtungen würdigen und Anregungen für neue Ideen

geben. Deshalb wird es neben der Verleihung des Förderpreises 2017 und der Präsentation der ausgezeichneten Projekte ein Impulsreferat aus dem Themengebiet „Engagement im Alter“ geben. Veranstaltungsort ist das Herrmann-Jung-Haus in Karlsruhe, in dem

bereits das 2. Forum Ehrenamt vor zwei Jahren stattgefunden hat. Für Interessierte findet ab 10.30 Uhr eine Führung durch das Karlsruher Schloss unter dem Motto „Die Rolle Badens in der Entwicklung der deutschen Demokratie“ statt.

„AWO wird immer wichtiger“ Kreiskonferenzen in Lörrach und Rottweil

Der Kreisverband der AWO Lörrach sieht sich wie viele Sozialverbände vor der großen Herausforderung, das Auseinanderklaffen des Sozialstaates und der Gesellschaft zu verhindern. Bei der Delegiertenkonferenz in Weil am Rhein sprach Vorsitzende Hannelore Nuß von einem „echten sozialen Problem“. Es müsse mehr miteinander statt gegeneinander gearbeitet werden und die Arbeit der AWO werde immer wichtiger. Das beweist auch der rege Zuspruch, den die AWO-Angebote im südlichsten Kreisverband der AWO Baden finden. Bewegt habe die Solidarität mit Geflüchteten im Flüchtlings-Integrations-Programm. Außerdem ragt unter den Angeboten der Gebrauchtwarenladen „Schatzkästlein“ in Rheinfeldern heraus, der mit mehr als 50 Ehrenamtlichen bis über die Schweizer Grenze hinweg ein beliebter Einkaufsmagnet geworden ist.

Im **Kreisverband Rottweil** sind die Erfahrungen ähnlich. AWO-Vorsitzender Hans-Peter Faißt sagte bei der Delegiertenkonferenz, zu der auch Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer gekommen war: „Wie wichtig die verbandliche und gleichzeitig ehrenamtliche Struktur der AWO ist, zeigt sich



Der Vorstand des Kreisverbands Lörrach (von links) Michael Schröder, Jana Kempf, Ina Pietschmann und Hannelore Nuß. Bild: Paul Schleer

auch an den vielfältigen Aktivitäten vor Ort.“ Dabei verweist er unter anderem auf Kindertreffs, Senioren- und Spielenachmittage sowie auf den Gebrauchtwarenladen „Kontor“. Faißt berichtete, dass der Kreisverband Rottweil und die drei AWO-Ortsvereine Rottweil, Oberndorf und Schramberg mittlerweile die alleinigen Gesellschafter der AWO soziale Dienste gGmbH im Landkreis Rottweil sind. Ganz oben auf ihrer Agenda steht die Erweiterung des AWO-Pflegeheims in Dietlingen mit 24 weiteren Pflege- und sechs Tagespflegeplätzen, die zum Jahresende fertig werden sollen.

OV-Versammlungen...

Die **AWO Achern** hat wieder eine Vorsitzende: Rita Becker-Herbst wurde bei der Jahreshauptversammlung einstimmig gewählt. Zuvor hatte – nachdem der Vorsitzende und sein Stellvertreter zurückgetreten waren – der verbliebene Restvorstand die Zeit überbrückt und die soziale Arbeit „mit viel Herz und Einsatz“ fortgeführt, sagte Edmund Taller, Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Ortenau, der die Leitung der Versammlung übernahm.

Bei der Jahreshauptversammlung der **AWO Binau** zog Vorsitzender Gerd Teßmer eine positive Bilanz. Ein Besuch der Landesgartenschau in Öhrigen 2016 und die Mitgestaltung des Gemeindejubiläums zählten zu den Höhepunkten, außerdem wurden neue Mitglieder gewonnen. Gabriele Teichmann, Kreisvorsitzende der AWO Neckar-Odenwald, lobte die gute Zusammenarbeit der AWO Binau mit den anderen Ortsvereinen und dem Kreisverband.

Die **AWO Seelbach** hat sich im 50. Jahr ihres Bestehens erneut mit vielen sozialen Projekten in die Gemeinde in der Ortenau eingebracht. „Das AWO-Herz schlägt stark unter diesem Vorstand“, lobte Bürgermeister Thomas Schäfer die Vorsitzende Helga Kubina und ihr Team. Zu den Empfängern der zahlreichen Spendenaktionen gehörten u. a. die Reha-Klinik Katharinenhöhe und das Seelbacher AWO-Kinderhaus Tretenhof.

Seit über 20 Jahren ist Ludwig Zimmermann Vorsitzender der **AWO Eggenstein-Leopoldshafen**. Bei der Jahreshauptversammlung wurden er und das Vorstandsteam für weitere vier Jahre wiedergewählt. Mit 113 Mitgliedern steht der Ortsverein im Kreisverband Karlsruhe-Land gut da. Besonders die hochrangig besetzten Fachvorträge zu Themen der Gesundheitsberatung und Finanzierung der Pflege stießen auf großes Interesse.



(Foto: Witkowski)

Bezirksvorsitzender zu Gast

Der Vorsitzende des AWO-Bezirksverbands Baden, Wilfried Pfeiffer, besuchte das Gebrauchtwarenhaus Kontor des **Ortsvereins Oberndorf** im Kreisverband Rottweil. Bei seinem Rundgang (Bild oben, mit Krawatte) zeigte er sich beeindruckt vom Engagement des AWO-Teams um den Vorsitzenden Hans Häckel.

Vom fair gehandelten Kaffee in der Eine-Welt-Ecke über CDs, DVDs und vieles mehr bis hin zu Kleidern und Möbeln auf der anderen Seite des Schuhmarktplatzes in der Oberndorfer Oberstadt gibt es im Kontor sowie im Möbel- und Kleiderladen vieles, um den Bedarf des privaten Haushalts auch mit kleinem Budget zu decken. Wer den Tafelausweis vorlegt, bekommt seinen Einkauf sogar nochmal 50 Prozent günstiger. Bücher sind mittlerweile die Haupteinnahmequelle. Viele Käufer bezahlen ihre Bücher, lesen sie und bringen sie als Spende wieder zurück. Die unterschiedlichsten Haushaltswaren, Deko-Artikel, Liebhäberstücke und Kinderausstattungen bekommt man auf den 120 Quadratmetern Verkaufsfläche im AWO-Gebrauchtwarenhaus.

Für den AWO-Bezirksvorsitzenden Wilfried Pfeiffer hat sich der Besuch nicht nur zur Information gelohnt. Auch den zu Hause knapp gewordenen Kaffee hat er im Kontor gekauft.

Geburtstag war auch ein Abschied

Der **AWO-Ortsverein Oftersheim** feierte sein **70. Jubiläum**, und alle kamen: Die Vorsitzende Hannelore Patzschke (links im Bild) konnte weit mehr als 100 Gäste willkommen heißen, u. a. Bürgermeister Jens Geis (rechts), den SPD-Landtagsabgeordneten Daniel Born (4. v. l.) und die stellvertretende Vorsitzende des AWO-Kreisverbands Rhein-Neckar, Renate Schmidt. Gemeinsam ließ man im Oftersheimer Rose-Saal sieben Jahrzehnte Revue passieren und freute sich über mitreißende Musikbeiträge, u. a. ein Bläserquartett.



Am Geburtstagsfest richtete sich der Blick vor allem auf die vielfältigen Tätigkeiten in der Cafeteria im Siegwald-Kehder-Haus, die zugleich ihr 25. Jubiläum beging. Der Namensgeber, Ehrenbürger und Bürgermeister a. D. Siegwald Kehder (2. v. l.), war damals mitverantwortlich dafür, dass eine Cafeteria im Gebäude eingerichtet wurde. Er dankte dem AWO-Team und sagte, damals wie heute habe er es als großartig empfunden, was von den Mitgliedern der AWO geleistet wurde. Leider können sie die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit heute nicht mehr bewältigen – so wurde das Jubiläum auch zum Abschied.



(Foto: Maria Hopp, Schwarzwälder Bote)

... OV-Versammlungen

Sinkende Einnahmen machen der **AWO Wolfach** im Ortenaukreis zu schaffen. Ursache, sagte Vorsitzender Manfred Maurer in der Hauptversammlung, sei vor allem der Personalmangel bei der Landesversammlung. Es fehle an Nachwuchs, der „die Klinken putzt“. Dringend warb er außerdem um Mitarbeit im Vorstand. Melanie Wick, „Herz, Seele und Motor“ der Wolfacher Ferienbetreuung, ist künftig als Schriftführerin dabei.

Auch im **AWO-Ortsverein Rottweil** werden neue Mitglieder gesucht, dennoch freut sich Vorsitzende Gaby von Au über schöne Erfolge. Das Soziale Zentrum Spittelmühle wurde 30 Jahre alt und der Krankenhilfefonds konnte 69 Bedürftigen helfen. Außerdem erreichte der Ortsverein letztes Jahr erneut den bundesweiten Spitzenplatz im Ein- und Verkauf von fair gehandeltem Kaffee.

Bei der **AWO Schramberg** wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt und kann seine Arbeit fortsetzen. Vorsitzender Mirko Witkowski erwähnte besonders, dass die von Gabi Hülsmann geleitete Seniorenbegegnung seit 45 Jahren besteht, was man entsprechend feiern werde. Ein Grußwort hielt Hans-Peter Faißt, Vorsitzender des Kreisverbands Rottweil.

Harald Ginzel hört auf

Ein großes Dankeschön an einen großen AWO-Mann: Der Ortsvereinsvorsitzende Harald Ginzel aus **Bad Dürkheim** musste sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben, nachdem er sich seit 1996 mit viel Engagement für sein Ehrenamt eingesetzt hat. Um die Aufgaben kümmert sich vorübergehend der Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Schwarzwald-Baar, Gerald Weiss. Im Moment ist offen, wie es in Bad Dürkheim weitergeht.

Ein Stammtisch für PC-Freunde

Ulrich Hofmann, Vorsitzender des AWO-Kreisverbands Freudenstadt (links), kennt sich mit den Tücken der Computerwelt aus – schließlich war er vor seinem Ruhestand Programmierer bei IBM. Dieses Fachwissen ist auch jetzt noch sehr willkommen: Seit 2014 leitet er den PC-Stammtisch des **AWO-Ortsvereins Horb**. Er findet regelmäßig alle zwei Wochen im AWO-Treff statt und hat einen treuen Teilnehmerkreis; manche sind von Anfang an dabei. Für „blutige Anfänger“ ist die Runde weniger geeignet, aber für PC-Benutzer ist der Stammtisch Gold wert. „Man ist mit seinen Problemen nicht allein“, beschreibt es ein Teilnehmer, „das ist das Tolle hier!“

Wenn's konkret klemmt, bringt man Laptop oder Rechner am besten gleich mit. Grundsätzlich spricht der Kreis über Technik im Allgemeinen, mit dem Schwerpunkt auf der Software. Mit Hardware – also wenn ein Gerät aufgeschraubt und auseinandergebaut werden muss – ist man allerdings im Café Repair besser aufgehoben, sagt Hoffmann. Dort sind einige Mitglieder des PC-Stammtischs als Helfer aktiv und lassen andere von ihren Kenntnissen profitieren. Außerdem bietet Reiner Lenz noch einen zweiten PC-Stammtisch speziell für Frauen an, der seit Ende letzten Jahres einmal im Monat stattfindet.

Aktionswoche hat Spaß gemacht!

Im Rahmen der bundesweiten AWO-Aktionswoche vom 13. bis 19. Mai präsentierte sich die AWO in Baden mit zahlreichen Veranstaltungen. So hatten die **AWO-Ortsvereine Hausen und Zell**, beide im Ortenaukreis, zum ersten Mal einen gemeinsamen Stand vor einem Edeka-Markt.

Beim Aktionstag mit Glücksrad, Kuchen- und Würstchenverkauf arbeiteten die Vorstandsmitglieder hervorragend zusammen und beschlossen, solche gemeinsamen Aktivitäten regelmäßig zu wiederholen.

Auch der Kreisverband Rottweil mit den **Ortsvereinen Schramberg, Rottweil und Oberndorf** beteiligte sich an der Aktionswoche. Das Bild zeigt haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen vor dem Schramberger Rathaus, wo sie Passanten über die AWO-Angebote und die Leistungen der Sozialstation informierten.

Ein besonders vielfältiges Programm gab es im AWO-Treff des **Ortsvereins Horb** (Kreisverband Freudenstadt). Nach einem Tag der offenen Tür, u. a. mit Frischschoppen und Infos über die AWO-Betreuung an sieben Schulen der Region, folgte eine Woche mit offenem Senioren-Café, PC-Stammtisch, Theatervorführungen und Fachvorträgen.





Hohe Auszeichnung für Prof. Dr. Huber

Große Freude für die AWO Baden und speziell für den Kreisverband Heidelberg: Die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (links) zeichnete

Prof. Dr. Wolfgang Huber für dessen Verdienste als Pionier der Umweltmedizin und in der Seniorenarbeit mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse aus. Begangen wurde der Festakt im AWO-Seniorenzentrum Heidelberg-Wieblingen. Der namhafte Mediziner ist seit vielen Jahren der AWO verbunden und bis heute zweiter Vorsitzender im Kreisvorstand der AWO Heidelberg. Für die SPD saß er 28 Jahre im Stadtrat.

Theresia Bauer lobte Wolfgang Huber als „hervorragenden Arzt, würdigen Professor, erfolgreichen Forscher“. Im Jahr 1984 gehörte er zu den Mitbegründern der „Akademie für Ältere“, seit 2001 ist er Vorstandsmitglied im Bundesverband der Umweltmediziner. Bekannt wurde er z. B. als Gutachter im „Holzschutzmittelprozess“, der von 1991 bis 1993 verhandelt wurde. AWO-Kreisverbandsvorsitzender Thomas Krzcal bezeichnete seinen Stellvertreter als Pragmatiker, der lange Sitzungen hasse und wisse, was die Menschen am dringendsten brauchen. Den Seniorinnen und Senioren in den Einrichtungen der AWO Baden wurde Prof. Dr. Wolfgang Huber durch seine beliebten Vorträge und die AWO-Ratgeberbroschüre „Gesundheitsvorsorge im dritten Lebensabschnitt“ ein Begriff.

EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft

50 Jahre

OV Oppenau: Manfred Fischer

OV Steinen: Eugen Boll,

Rolf-Gunther Ries, Verena Trinler

40 Jahre

OV Oppenau: Agnes Erdrich,

Rosemarie Roth,

Hartmut Schmider

OV Rottweil: Martin Depfenhart,

Barbara Haller, Otto Haller,

Marie Huber, Sabine Lutz,

Franziska Pönisch, Werner Step-

peler, Hans Josef Straub,

Gaby von Au

OV Schramberg: Irmgard Abt,

Robert Abt, Betty Mauch

OV Seelbach: Helga Kubina,

Manfred Uhl

30 Jahre

OV Oppenau: Christa Behr,

Willi Erdrich

25 Jahre

OV Rottweil: Achim Laudert,

Hugo Schick

OV Schramberg: Marco Echtle,

Horst Füchter, Hella Kühnel,

Martin Klausser, Anneliese Zwick

OV Seelbach: Edgar Dilger,

Monika Münschke

OV Wolfach: Thea Bildstein,

Bernd Riedel, Manuela Riedel

NACHRUF

Die AWO Baden trauert um den ehemaligen Landesgeschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt Baden-Württemberg, **Karlheinz Scheffner**, der am 28. Juni 2017 verstorben ist. 1929 im nordbadischen Walldorf geboren, war Scheffner bereits in seiner Jugend sozialpolitisch aktiv, trat 1948 in die AWO und 1949 in die SPD ein. Auf kommunaler Ebene engagierte er sich z. B. als SPD-Gemeinderatsmitglied der Großen Kreisstadt Kehl, war Erster Stellvertreter des Bürgermeisters und Oberbürgermeisters.

Ab 1957 arbeitete Scheffner als AWO-Unterbezirksgeschäftsführer für Mittelbaden, wurde 1970 wissenschaftlicher Assistent der Bundestagsabgeordneten Marta Schanzenbach und 1973 Stellvertretender Bezirksgeschäftsführer der AWO Südbaden. Im Jahre 1976 übernahm er das Amt des AWO-Landesgeschäftsführers.

IMPRESSUM

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,

Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe.

Tel: (0721) 8207-330,

www.awo-baden.de,

ute.eisenacher@awo-baden.de

V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer

Fotos: AWO, Fotolia, Eric Langerbeins

Redaktion, Gestaltung

Ute Eisenacher (verantwortlich),

Margarethe Brinkmann, Heidi Braun.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit

Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,

76131 Karlsruhe, Tel: (0721) 62 83-0.

Anzeigen:

James von Degenfeld

Tel: (07 21) 62 83-26

von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto

und Versand 1,20 Euro jährlich.

AWO - Echo Redaktionsschluss
4. Quartal 2017: **16.10.2017**

NEU
im Shop



Geschenkpapier

Verpacken Sie Ihre Geschenke mit diesem wunderschönen Papier in leuchtenden Farben. Sie erhalten jeweils eine Mappe mit 12 Papierbögen im Format 66 x 47 cm in 6 unterschiedlichen Motiven rund um das Thema „Gartenzwerge“ bzw. „Bienen“.
Je Mappe **9,95 €** (zzgl. 3,95 Euro Versand)

NEU
im Shop

Kräuterküche

Verleihen Sie mit Liebstöckel, Sauerampfer, Basilikum und über 20 weiteren Kräutern Ihren Gerichten die besondere Note und den letzten Schliff. Suppen, Salate, Aufläufe, Pasta oder Fleischgerichte, Eintöpfe, Gebäck und vieles mehr – über 50 Rezepte laden zum Zaubern mit Kräutern ein.
64 Seiten im Format 17x24 cm
6,95 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)



In der Reihe „Aus dem Garten auf den Tisch“ bereits erschienen:

**Die schönsten
Backrezepte mit Obst**

**Gemüserezepte
für jeden Tag**



Für alle, die einen Garten und Spaß am Backen oder Kochen haben. Jeweils über 50 Rezepte, 64 Seiten im Format 17x24 cm. **Je 6,95 €** (zzgl. 3,95 Euro Versand)

Die Kochschürze für den begeisterten Gärtner

Aus 100% Baumwolle, mit aufgenähter Vordertasche, größenverstellbarer Halsschleufe mit Metall-Schnalle und langen Bindebändern im Rückenbereich – ideal zum Kochen, Backen und Servieren. **14,95 €** (zzgl. 3,95 Euro Versand)



Dekorative Notizbücher im 3er-Set

Format: DIN A 6 (10.5 cm x 14.8 cm)
 Umschlag: robust, aus 300 g Karton, farbig bedruckt (siehe Musterbilder), Rückendrahtheftung Inhalt: 64 Seiten blanko, Inhaltspapier: 80 g Naturpapier, creme
7,15 € je Set (zzgl. 2,20 Euro Versand)



Set „floral“



Set „natural“



NEU
im Shop

2018

Kleingartenkalender

Die Welt der Kleingärten bei Ihnen zu Hause. 12 wunderschöne Kalenderblätter begleiten Sie durch das Gartenjahr. Mit Rezepten auf den Rückseiten! Ganz in Farbe und auf edlem Papier im Format 29,7 x 42 cm. Auslieferung ab Oktober 2017.
7,90 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)

Jahrbuch Haus und Garten

Ein guter Ratgeber für das ganze Jahr: Pflanzentipps und Gartenthemen passend zu jedem Monat, Rezeptseiten mit saisonalen Produkten aus Ihrem Garten, Monats- und Mondkalender mit Raum für Notizen. Handliches DIN A5-Format, komplett in Farbe. Auslieferung ab Oktober 2017.
5,70 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)



NEU
im Shop

BESTELLCOUPON

Preise inkl. MwSt. Bei Bestellungen in höherer Stückzahl bzw. mehrerer Produkte fallen nur einmalig 3,95 Euro für Porto und Verpackung an. Ab einem Bestellwert von 30,- Euro portofrei.

Name

Straße/Hausnummer

PLZ Ort

Ort/Datum Unterschrift

- Ich bestelle Mappe(n) Geschenkpapier „Gartenzwerge“
- Ich bestelle Mappe(n) Geschenkpapier „Bienen“
- Ich bestelle Exemplar(e) des Kräuter-Kochbuchs
- Ich bestelle Exemplar(e) des Backbuchs
- Ich bestelle Exemplar(e) des Gemüse-Kochbuchs
- Ich bestelle grüne Schürzen(n) beige Schürzen(n)
- Ich bestelle Notizbuch-Set(s) „floral“
- Ich bestelle Notizbuch-Set(s) „natural“
- Ich bestelle Exemplar(e) des Kleingartenkalenders
- Ich bestelle Exemplar(e) des Jahrbuchs

Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Bestellung per E-Mail/Fax:

E-Mail: info@druck-verlag-sw.de • Fax: (0721) 62 83-29

(Bestellungen per Telefon können nicht aufgenommen werden.)

Das Druckhaus Karlsruhe verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen